

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Heiner Zumdohme: Rahn mössde scheiten

Heiner Zumdohne

Rahn mössde scheiten

Veier Wäken feiberden väle Lüüe weer mit use Fautballspälers bi dei Fautballweltmeisterschaft mit. Bi jedet Spill weer haopen, dat se winnet un wiederkaomt. So as domaols uk bi dei Weltmeisterschaft van 1954. Dei ein of anner van jau, dei mi nu taulustert, möchd' dat villichte mit belevet un mit dei Spälers mitfeibert hebben. Wecke hebbt villicht uk noch den Kommentar in 't Ohr, dei up Platt villicht so klungen har:

*„Noch sess Minuten in 't Wankdorf Stadion in Bern. Kiener wan-
ket. Et gütt in Strömen. Et is schwaor, man dei Taukiekers, se holt et
nich ut – wo schullen se uk! Eine Fautballweltmeisterschaft is aale
veier Johre, un wann süht man uk so 'n Endspill, so spannend, un nu
Düütschland up 'n lünken Fläögel mit Schäfer, Schäfer spält den Ball
Morlock tau. Dei Ungarn wehrt den Ball off, un Bozsik, immer weer
Bozsik, dei rechte Löper van dei Ungarn an 'n Ball. Ditmaol heff hei
den Ball verloren, kägen Schäfer, Schäfer flanket nao binnen – Kopp-
ball – offwehrt – van achten mössde nu Rahn scheiten – Rahn schütt!
– Toooooor! Toooooor! Toooooor! Toooooor!“*

Dör dissen Schuss van Helmut Rahn füllt domaols in 't Endspil bi dei WM 1954 dat Siegertor för Dütschland kägen Ungarn. Noch van Daoge bekannt as „Dat Wunner van Bern!“ Wat hebbt dei Lüe sick frait. Aower wat wör eigentlik wäsen, wenn Rahn nu eis nich schaoten har! Wenn hei maol jüst kiene Lust hat har, villichte nich utschlaopen wäsen wör. Wat uk immer. Dat Wunner van Bern har et nich gäwen.

Dat köm in dissen Oogenblick up dissen Späler an, dat hei up sienen Platz stünd, dor wor hei jüst bruuket wüdd, den Ball annähmen dö un scheiten dö. Un hei heff schaoten. Hei heff dat Tor maaket. Hei is siene Verantwortung nich ut 'n Wäge gaohn. Un ik glöwe, dat gilt för us jüs so. Jedeine van us kann sienen Bidrag leisten för ein gaudet Tauhopeläwen van dei Lüe in use Welt, in use Verwandschkup, in use Naoberschkup. Dat kump dorup an, dat wi dor sünd un waok sünd. Dat wi nich schlaopet, dat wi dat daut, wat jüst nu daon weern maot.

Villichte weerd wi dordör nich tau Helden van Bern of tau Lüe, van dei aaltied schnackt weerd, aower dör use Daun weerd wi tau Helden van usen Olldag un tau Helden för Gott.



Heinrich Siefer

Mit Musik geht aals bäter

„Ik bruuk Musik, all fröh an 'n Morgen. Dann kaom ik good in'n Dag rin!“ Dat gellt wisse nich bloß för mi. De Theologe Paul Zulehner heff maol seggt: „Musik is 'n Unnerdack för de Säle!“ Un up dat Johr hundertseven schriv Bischkup Ignatius van Antiochien: „Nähmt Gott siene Melodie in jau Leven up. Dann wedd jeder enkelde van jau een Deil van een grooten Chor, dör den Gotts Leevde in de Welt kling.“

Een Gedanke, de mi allerbest gefällt. Singen maakt Plesseeer. Ik singe mit in een Gospelchor. Jeden Middewäkenaabend hebbt wi Probe. Dor mott all wat besünneres wäsen, wenn ik dor nich henkaome. Mi geht dat achternao aaltied besünners good. Jüst meist uk dann, wenn de Dag nich so einfach wäsen is. Wenn ik mi den Dag över arget hebbe, off mi dor wat kägen den Strich gaohn is.

Wisse, manges is dat bi de Probe wat stuur. Klappt nich aaltied mit de Melodie, den rechten Ton. Man dor is aaltied uk een Schmüüstern, een sacht Lachen up de Gesichter van de Singers to seihn. Wor Lüüe mitnanner singet, dor wasset wat, wat anns nich so licht passeert: Totroon tonanner un to sik sülvest. „Wor man sing, dor gaoh man hen, leipe Lüüe kennt kien Lied!“ – segg man ja uk woll.

Wenn man sing, dann is dat nich bloß de Arbeit van use Kähle, use Stömmen. Dat heile Lief speelt dor mit. Een Lied kling heil dör us dör, spört man in sik. Et lätt nao buten klingen off et in Dur, off in Moll is. Een Lied drägg nao buten, wat binnen einen waohnt. Mit wecker Melodie sünd Se dann ünnerwegens?

